

Donnerstag, 25. März 2010

### Sponsoring ist erlaubt

Der Ehrenvorsitzende des CDU-Bezirksverbandes Ruhrgebiet, also unser jetziger Bundestagspräsident Norbert Lammert, gab heute die rechtliche Prüfung der Sponsoring-Aktivitäten der CDU-Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Sachsen, sowie der Sachsen-SPD, bekannt. Das Ergebnis ist: "In keinem der angesprochenen Fälle haben sich Anhaltspunkte für mögliche Verstöße gegen das Parteiengesetz konkretisiert".

Nun gut, dass hätte ich dem Herrn Lammert auch schon sagen können. Denn das Parteiengesetz sieht das Sponsoring, egal ob mit oder ohne persönliches Gespräch des Ministerpräsidenten, erst gar nicht vor. Da das Sponsoring als solches erst gar nicht Bestandteil des Parteiengesetzes ist, bleibt nur die Prüfung, ob es sich dabei um eine verdeckte Spende handelt, die strafbar wäre. Und so was in Zusammenhang mit Sponsoring zu beweisen dürfte wohl unmöglich sein. Rein rechtlich ist also alles in Ordnung. Politisch gesehen

ist das natürlich was anderes. Lammert wörtlich: "Von einem Freispruch kann überhaupt keine Rede sein, weil wir auch keine Verurteilung vorzunehmen haben. Ich bleibe bei der politischen Beurteilung, die ich damals vorgetragen habe: Ich finde die inkriminierten Vorgänge selten dämlich." Na immerhin etwas.

Gesprächskontakte mit Spitzenpolitikern sind "Teil der üblicherweise, typischerweise bei solchen Sponsoring-Verträgen verabredeten öffentlichkeits- und werbewirksamen Gegenleistungen". Einzelgespräche seien nicht zustande gekommen. Da frage ich mich allerdings, glaubt Herr Lammert wirklich, dass es seit 2005 zu keinem dieser bezahlten Einzelgespräche gekommen ist? Und glaubt Herr Lammert wirklich, dass die Unternehmen für etwas bezahlen, was sie dann nicht erhalten? Noch dazu, wenn die ausgeschriebenen Preise für das Einzelgespräch immer höher wurden? Man kann die Preise für eine bestimmte Sache doch nur dann erhöhen, wenn das Angebot vorher auch gut angenommen wurde. Angebot und Nachfrage regeln doch auch hier den Preis.

Jetzt mal ehrlich, würde irgendein Mensch auf dieser Welt für etwas bezahlen, was er gar nicht bekommen kann? Oder würde irgendein Mensch auf dieser Welt nochmal für etwas bezahlen, was er vorheriges mal nicht bekommen hat? Also ich glaube das nicht.

Geschrieben von Stephan um 19:31

Montag, 22. März 2010

### Herr Köhler und die Medien

Da ist er ja wieder, unser Herr Herr Köhler, unser Bundespräsident, der höchste Repräsentant unseres Staates. Oder vielleicht sollte man besser sagen, die Medien haben ihn wieder entdeckt. Die Medien, die ihn in den letzten Wochen und Monaten mehr oder weniger totgeschwiegen haben. Das einzige was den Medien, hier insbesondere Die Welt, einfiel, war ein Artikel über Indiskretionen in Bezug darauf, wie unser Bundespräsident seine Reden erstellt. Aber nun hat er es geschafft unser Bundespräsident, er ist in allen Medien wieder vertreten. Und zwar mit seiner Forderung nach höheren Benzinpreisen. Man stelle sich vor, die Grünen hätten dies gefordert, was hätten CDU/CSU/FDP die Grünen verteufelt und als Arbeitsplatzvernichter und radikale Ökogruppe verteufelt. Nun aber, da der Bundespräsident dies fordert, ist die Reaktion doch sehr verhalten.

Typisch für die meisten Medien ist aber, dass nur auf der Benzinpreisdebatte rumgeritten wird. Dabei hat Horst Köhler noch viel mehr gesagt. Zum Beispiel hat er etwas über die jetzige Bundesregierung gesagt. Nämlich, dass die letzten Monate doch eher enttäuschend waren. Oder das man von den Schulden runter kommen müsse. Ebenso hat er sich zur Steuerdebatte geäußert, in dem er sagte, dass er keine Spielräume für Steuersenkungen sehe.

Sogar zu Herrn Westerwelle hat Herr Köhler etwas zu sagen gehabt. Er halte die Kritik an Herrn Westerwelle zwar für überzogen, allerdings sei "in Zweifelsfällen so zu handeln, dass schon der Anschein von Interessenskonflikten nicht auftaucht".

Man bekommt den Eindruck, dass die Medien nur das berichten wollen, was nach deren Meinung tatsächlich interessant ist oder Marktanteile bringt. Wobei es mich wundert, dass die Medien nicht über die Idee berichtet haben, das Rentenalter auf 69 zu erhöhen. Wäre doch bestimmt auch eine Riesenschlagzeile gewesen. Aber als unser Bundespräsident diese Idee öffentlich machte, gab es noch keine Kritik an ihm. Dies ist jetzt ja anders, jetzt gab es vorher Kritik und jetzt kann man das ja auspacken.

Die Rheinische Post sagt dazu, dass Horst Köhler wohl nur selten Themen anspreche, die das Volk interessiere. Das halte ich für falsch. Die Medien haben die Pflicht das Volk zu informieren. Die Medien entscheiden auch darüber, welches Thema auf Seite 1 der Zeitung erscheint. Wenn man die Meinung des Bundespräsidenten in irgendeiner kleinen Meldung versteckt, dann wird dies auch schnell übersehen. Die obigen Themen dürften den Bürger sehr wohl interessieren, man muss sie dem Bürger nur angemessen zugänglich machen. Meldungen über irgendwelche Kandidaten aus irgendeiner Show gehören da nicht unbedingt auf Seite 1.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:36

Dienstag, 16. März 2010

### Lustig ist das Beamtenleben

Manchmal, aber wirklich nur manchmal, bekommen wir in unserer Behörde Poststücke, über deren Inhalt man einfach nur laut loslachen oder mit dem Kopf schütteln könnte. In dieser Woche scheinen sich diese Schreiben aber doch ein wenig zu häufen.

Ob das vielleicht am nahenden Frühling liegt, dass so einige Leute ein wenig "durcheinander" sind? Oder vielleicht gibt es ja irgendeine besondere Sternenkongstellatation? Also ich habe keine Ahnung, was da derzeit so abläuft.

Aber hier kommen Sie nun, die drei merkwürdigsten Schreiben der Woche: 1. Schreiben: Können Sie mir wohl die Telefonnummer des zuständigen Bearbeiters meiner Bank mitteilen?

Gut, o.k., das war kein Schreiben, das war eine Email die ich bekommen habe. Aber ich bin doch nicht in der Bank beschäftigt. Ich überweise nur Geld auf die Bank, die mir diese Person angegeben hat. Und die Auskunft bin ich nun auch nicht. Ich frag meinen Stromanbieter doch auch nicht nach der Telefonnummer meiner Bank. Wie kommen die Leute auf so was?

2. Schreiben: Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit beantrage ich die Leistung xyz. Die entsprechenden Nachweise habe ich diesem Schreiben beigelegt. Mit freundlichen Grüßen

Hört sich doch erst mal ganz normal an. Also flugs nachgeschaut ob der Antragsteller alle notwendigen Nachweise erbracht hat und schwupp Zahlung anweisen. Super, alle Nachweise da, jetzt noch schnell die Zahlung aufnehmen. Aber jetzt kommt das Problem, der Antragsteller bekommt die beantragte Leistung schon lange. Und das schon seit Jahren. Es gab auch keine Zahlungsunterbrechung. Alle Zahlungen sind ordnungsgemäß angewiesen und auch angekommen. Also, was will der Antragsteller jetzt? Ich hab mal wieder keine Ahnung und fange an mich zu ärgern, da ich schon wieder Zeit für unnütze Sachen verschwendet habe.

Aber das beste ist das dritte Schreiben was ich heute bekommen habe: Sehr geehrte Damen und Herren, bitte übersenden Sie mir doch ein Formular XYZ. Aber dieses Formular brauchen Sie mir nicht übersenden, da Sie es mir schon geschickt haben. Mit freundlichen Grüßen

Öhh, das macht mich jetzt sprachlos. Ich soll jemandem ein Formular übersenden. So weit, so gut. Aber ich soll es ihm dann doch nicht übersenden, weil ich es schon geschickt habe? Hallo, geht's noch? Warum schickt derjenige mir dann überhaupt das Schreiben wenn er doch schon alles hat was er von mir will? Ich verstehe es wirklich nicht mehr. Will derjenige vielleicht auch noch eine Antwort auf das Schreiben? Und falls ja, was soll ich dem denn ernsthaft schreiben? Nun könnte man ja meinen, ich solle auf solche Schreiben mit einer lustigen Antwort reagieren. Das werde ich aber nie mehr machen. Lustige Antworten haben mir schon zu viele Dienstaufsichtsbeschwerden eingebracht. Das hat mich dazu gebracht, auf so etwas gar nicht mehr zu reagieren. Leider weiß man nie, wie ernst der Gegenüber sein Schreiben nimmt. Hierzu ein kleines Beispiel, welches sich Anfang Januar 2002 abspielte. Man sollte sich daran erinnern, dass zu diesem Zeitpunkt die Deutsche Mark durch den Euro ersetzt wurde. Dies war einer Person wohl total entgangen, denn diese Person rief mich an und beschwerte sich darüber, dass sie nur knapp die Hälfte der üblichen Zahlung erhalten hätte. Auf meine Frage, ob sie sich denn nicht vorstellen könne, woran das liegt, antwortete sie dann auch tatsächlich nein, sie wisse dies nicht. Also gab ich an, dass das Land NRW pleite sei und deshalb jeder nur die Hälfte der üblichen Leistung erhalten würde. Das sei aber geheim und dürfe nicht nach außen getragen werden. Das schien sie wohl zu glauben und erwiderte, sie hätte aber nicht genau die Hälfte erhalten, sondern nur ungefähr die Hälfte. Meine Kollegen die mit mir im Büro saßen und das Telefonat mitbekommen haben, fingen daraufhin lauthals an zu lachen, was meinen Gesprächspartner wohl leicht irritierte und fragte, was denn bei mir los sei. Daraufhin erklärte ich Ihr, dass nun auf Euro umgestellt wurde - wie überall in Deutschland - und es deshalb nur knapp die Hälfte gäbe würde.

Dieses Gespräch brachte mir eine Dienstaufsichtsbeschwerde ein. Und ich schwöre, dass war die einzige Person die angefragt hat, weshalb es nur die Hälfte gab.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:54

Dienstag, 9. März 2010

## Meine Behörde ist sooo toll^^

Wie man ja schon anhand des Titels dieses Blogs erkennen kann, werkelt hinter diesem Blog ein Beamter. Und ein Beamter arbeitet (hör ich da jetzt etwa ein abfälliges husteln?) nun mal in einer Behörde. Da es sehr viele Beamte in Deutschland gibt (circa 1,7 Mio), gibt es demnach auch sehr viele Behörden. Aber ich glaube meine Behörde ist die tollste von allen.

Das liegt bestimmt daran, dass meine Behörde total modern und innovativ ist. So beschreibt sich meine Behörde nämlich auf deren Internetseite. Demnach sind wir als Behörde ein leistungsstarker Dienstleister. Wir sind alle total kompetent und haben richtungsweisende moderne DV-Technik. Und natürlich ist uns die Zufriedenheit der Kunden wichtig. Jetzt wo ich das hier schreibe fällt mir doch soeben auf, dass das Wort innovativ gar nicht mehr auf unserer Homepage zu finden ist. Das ist aber bestimmt nur ein Zufall.

Wir sind aufgrund unserer tollen Technik so leistungsstark, dass sich sogar unsere Arbeit von ganz alleine erledigt. Alle Anträge, Schreiben und Emails der Kunden erledigen sich ganz von alleine, da brauchen wir gar nix mehr tun. Ganz ehrlich, oder glaubt das vielleicht jemand nicht? Ich werde das nun beweisen, indem ich euch ein wenig von uns als Behörde erzähle. Das Arbeitsgebiet in dem ich tätig bin hatte im November 2009 noch 28 Personen. Der Großteil davon, nämlich 22 Personen, gehören dem mittleren Dienst an. Zum gehobenen Dienst gehören 5 Personen und eine Person gehört dem höheren Dienst an. Mit diesen 28 Personen konnten wir unsere Arbeit kaum schaffen und es entstanden in allen drei Teams unheimlich viele Arbeitsrückstände. Selbst wenn wir alle da waren, also keiner Urlaub hatte oder krank war, hat es nicht geklappt. Dabei muss man auch bedenken, dass jeder von uns auch 5 Wochen Urlaub im Jahr hat. Es fehlen also durchschnittlich drei Leute pro Tag. Die Zahl drei behalten wir jetzt aber mal im Hinterkopf, die könnte noch wichtig werden.^^

Da wir unsere Arbeit einfach nicht geschafft haben ist unsere Behörde auf eine ganz tolle Idee gekommen. Wir richten ein Callcenter ein, damit wir nicht mehr telefonieren müssen und so mehr von der liegen gebliebenen Arbeit schaffen können. Aber ich darf ja gar nicht Callcenter zu dem Callcenter sagen, denn unser Callcenter ist gar kein Callcenter, sondern wir sollen es Service Center Telefon nennen. Nun gut, ich gebe hiermit öffentlich bekannt, dass ich unser Callcenter nicht mehr Callcenter, sondern Service Center Telefon nenne. Zumindest werde ich mich ganz doll darum bemühen nicht mehr Callcenter zu sagen.

Damit wir dieses Callcenter Service Center Telefon auch einrichten konnten, mussten wir 4 Leute abgeben. Somit waren wir nur noch 24 Leute, aber die Arbeit wurde und wurde nicht weniger. Zwar mussten wir nicht mehr telefonieren, denn wir hatten ja unser Callcenter Service Center Telefon, aber anstelle der Anrufe stieg jetzt die Anzahl der täglich eingehenden Emails, Faxe und Anschreiben. Das merkwürdige dabei war, dass insbesondere bei den Emails sehr viele Beschwerden dabei waren, die niemanden in unserem Callcenter Service Center Telefon erreichen konnten. Das kam meiner Behörde doch sehr komisch vor und so begann man zu überlegen, wie man das Problem lösen könnte. Nach einigen Monaten man dann auf die Idee. Das Callcenter Service Center Telefon braucht einfach mehr Leute um die ganzen Anrufe zu bewältigen. Man rechnete und rechnete und schließlich stand die Zahl der Leute die wir zusätzlich an das Callcenter Service Center Telefon abgeben sollten fest. Es sollten weitere sieben Leute sein.

Nun wären wir also nur noch 16 Leute in meinem Sachgebiet. Einer von uns zuvor übrig gebliebenen 24 Personen musste nämlich ganz dringend in ein anderes Sachgebiet umgesetzt werden, weil es denen ganz doll schlecht ging. Der Kollege wurde also in ein Sachgebiet unseres Wasserkopfes umgesetzt.

Da meine Behörde ja so tolle moderne und richtungsweisende DV-Technik hat, wir aber noch bessere Technik haben wollten, wurde vor einigen Jahren für viele Millionen Euro Software von einem Privatanbieter gekauft. Nach Jahren der Entwicklung und Anpassung steht jetzt die Einführung dieser tollen Software auf unseren Arbeitsplätzen an. Damit die Software richtig funktioniert müssen wir in unserem Arbeitsbereich nur noch an einem Migrationstest teilnehmen. Das haben wir zwar schon mal im Januar gemacht aber wir müssen das nochmal machen. Ich versteh das zwar nicht, dass man einen Test zwei mal machen muss, noch dazu wo der erste Test doch erfolgreich war, aber ich bin ja auch nur ein kleines Licht.

Ach ja, einige werden sich vielleicht fragen was ein Migrationstest ist. Ich versuche das mal anhand eines Autokaufes zu erklären. Wenn man also z.B. einen Opel kaufen möchte geht man zu seinem Opel-Händler und sagt dem, ich will den Opel da haben. Der Opel-Händler freut sich und sagt, ja super, ich geb die Bestellung direkt durch. Nach einiger Zeit bekommst Du dann von Opel Post, in der drin steht, dass Du nach Bochum kommen sollst um zu testen ob Dein Wagen funktioniert. Also ob Lenkrad, Räder, Sitze, Motor usw. an der richtigen Stelle sitzen. Das ist Migration!

Nun gut, vielleicht ist das mit dem Autokauf kein guter Vergleich. Aber ich kann das auch noch anders erklären. Angenommen Du hast auf Deinem Computer noch Windows 3.1 und willst jetzt auf Windows7 umsatteln. Bisher bist Du hingegangen hast Deine Dateien die Du behalten willst auf einer CD gebrannt oder anderweitig gesichert. Anschließend hast Du die neue Win7 Software auf einem neuen Computer installiert. Zu guter letzt hast Du dann Deine gesicherten Dateien aufgespielt. So hast Du das möglicherweise bisher gemacht. Das ist aber nicht modern und schon gar nicht

innovativ. Denn Du musst Deine Dateien migrieren lassen. Migration bedeutet dann in diesem Fall, Du gehst hin sicherst zuerst Deine Dateien, sagst Microsoft das Du Win7 willst, schickst Deine Dateien nach Microsoft und die integrieren Deine Dateien dann auf dem neuen Betriebssystem. Um zu testen ob die Dateien denn auch wirklich auf deinem neuen Computer integriert sind, fährst Du in die USA zu Microsoft und testest das alles ganz genau. Das ist dann ein Migrationstest!

Aber ich weiche ja ab. Wo waren wir. Ach ja, wir müssen jetzt einen Migrationstest machen. Dieser Test soll eine Woche dauern. Damit der Test auch richtig gut läuft müssen wir dafür 12 Leute abstellen. Da wir bisher 16 Leute waren sind wir also in der einen Woche dann nur noch zu viert. Ich finde, mit vier Leuten ist die Arbeit, die in dieser Zeit anfällt, bestimmt zu schaffen. Ärgerlich ist nur, dass wir eine dauerkranke Person bei uns haben, die also tatsächlich gar nicht zur Verfügung steht, bleiben somit nur noch drei Personen übrig.

Hmm, drei, war da nicht mal was mit dieser Zahl? Stimmt ja, das war die Zahl die wir ja mal im Hinterkopf behalten sollten, wegen dem Urlaub (siehe weiter oben). Die drei, die dann also übrig bleiben, sind diejenigen, die Urlaub haben. Demnach wird unser Arbeitsgebiet dann wohl eine Woche unbesetzt sein. Aber die Arbeit macht sich ganz bestimmt von alleine. Kann doch nicht sein, dass die Arbeit eine Woche unbearbeitet liegen gelassen werden soll. Das würde doch dem Dienstleistungsgedanken unserer Behörde widersprechen. Somit kann man per Umkehrschluss nur daraus folgern, dass sich unsere Arbeit von ganz alleine macht.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:48

Mittwoch, 3. März 2010

### CSU setzt sich für Beamte ein

So langsam wird es mir ja unheimlich. Schon der zweite Tag in Folge, in dem ich Artikel finde, in denen man sich auf die Seite der Beamten schlägt.

Diesmal ist es das Handelsblatt welches berichtet, dass durch die übermäßige Erhöhung der Privtakrankenversicherungen (PKV) insbesondere kleine Beamte betroffen sind. Johannes Singhammer, der Gesundheitsexperte der CSU, sagte: "Wir können nicht tatenlos zusehen, dass privat Versicherte einen immer höheren Teil ihres Einkommens für ihre Krankenversicherung aufwenden müssen". Hintergrund dieser Aussage ist, dass nach einer aktuellen Studie des Igel-Instituts die Leistungsausgaben der PKV in den Jahren 1997 bis 2008 um 49% gestiegen sind, die der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) dagegen lediglich um 31%. Gleichzeitig erhöhten sich die Beiträge der PKV in diesem Zeitraum um 3,9% je Jahr, während es in der GKV lediglich zu einer durchschnittlichen Erhöhung um 2,4% kam. Hierzu passt im übrigen auch ein Bericht der Ärztezeitung, was der FDP im Hinblick auf Ihre Absichten beim Thema Gesundheitsreform gar nicht gefallen dürfte.

Dass die Prämien in der PKV seit Jahren stärker steigen als das Einkommen, wird jeder Beamte sofort bestätigen können. Singhammer stellt fest, "Mancher Polizeibeamte, der für sich, Frau und Kinder Prämien zahlen muss, kann das von seinem Gehalt kaum noch bewältigen". Das ist wohl korrekt Herr Singhammer, zumindest fast. Ich weiß zwar nicht wie es den Polizisten in Bayern in puncto Krankenversicherungsbeiträge geht, aber bei mir hier in NRW haben die Polizisten freie Heilfürsorge, zahlen also für ihre aktuelle Krankenversicherung gar nichts. Das viele der Polizisten in NRW sogenannte Anwartschaftsversicherungen abgeschlossen haben ist da ein anderes Thema.

Aber grundsätzlich hat der Herr Singhammer - von dem ich übrigens vorher noch nie etwas gehört habe - ja Recht. Ein kleiner Justizbeamter, der im Knast die Gefangenen beaufsichtigt, hat für Prämien erhöhungen wie in diesem Jahr (teilweise Erhöhungen um 25%) kaum noch Geld.

Ärgerlich an dieser Entwicklung ist auch, dass der Beamte indirekt durch seine Eigenschaft als Privatpatient die GKV unterstützt und zusätzlich noch durch seine bezahlten Steuern zu Beitragsminderungen in der GKV beiträgt.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 19:42

Dienstag, 2. März 2010

### **Beamte - Dichtung und Wahrheit**

Ich konnte es erst gar nicht fassen, als ich die Überschrift dieses Artikels in der Süddeutschen las. Zuerst dachte ich, oh je, schon wieder ein Artikel voller Halbwahrheiten. Aber nachdem ich den Artikel gelesen habe muss ich sagen, ich habe kaum einen Fehler gefunden und kann diesen Artikel nur voll und ganz weiter empfehlen.

Natürlich gibt es in den dortigen Kommentaren die üblichen Verrisse über die Beamtenschaft und über den Autor der Studie, was aber an dem Wahrheitsgehalt des Artikels nichts ändert.

Der Autor stellt im übrigen auch einige unsinnige Privilegien fest, so wie z.B. die Anerkennung von Studienzeiten oder die Anrechnung von Angestelltenzeiten auf die spätere Pension. Da muss ich dem Autor vollkommen Recht geben. Allerdings vergißt der Autor eines, zumindest bei den Angestelltenzeiten. Die durch die Angestelltenzeiten erwirtschaftete Rente wird auf die Pension angerechnet, so dass unter dem Strich nicht mehr bleibt als vorher. Die Anrechnung von Studienzeiten betrifft meistens nur Professoren, also den höheren Dienst.

Geschrieben von Stephan in Allgemein um 17:07